

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 14 (1958)
Heft: 3

Artikel: Humoriges.... aus der Schule geschwätzt....
Autor: Steiner, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Humoriges aus der Schule geschwatzt

Ernst Steiner, Bern

Ein Schüler setzt keine Anführungszeichen. Wie ihn nun der Lehrer darum fragt, antwortet er: „Das geschieht bloß aus Ehrlichkeit; ich will nicht gleich zu Beginn den Leser anführen.“

*

Ein Schüler will wissen, wie die Gänsefüßchen in den Gebrauch gekommen sind. Hierauf der Lehrer: „Wisse, daß viele Schreiber lieber Spuren statt Worte hinterlassen!“

*

Warum man „groß“ klein schreibt, möchte ein Schüler erfahren. „Sehr einfach,“ erklärt der Lehrer, „das kommt daher, weil alles, was groß ist, heutzutage klein gemacht wird.“

*

Ein Schüler will wissen, warum die Satzzeichen nicht am Anfang des Satzes stehen, da es doch für das Verständnis der Aussage eine große Hilfe wäre. Hierauf versetzt der Lehrer: „Das hat seinen Grund; gibt es doch viele Schreiber, die erst hintendrein merken, was sie niedergeschrieben haben.“

*

Ein Schüler fragt in der Grammatikstunde den Lehrer, warum es unter den Artikeln drei Geschlechter gebe, da man doch in der ganzen Welt nur zwei antröfe. Darauf erwidert der Lehrer: „Das kommt daher, weil die ersten Menschen zu sprechen begannen, bevor sie etwas von Männlein und Weiblein wußten.“

*

Ein Lehrer fragt in der Grammatikstunde, aus wievielen Satzteilen ein Satz bestehe; aber niemand weiß Bescheid. „Ganz einfach,“ sagt der Lehrer, „das ist keine Hexerei, das festzustellen. Laßt den Satz fallen und zählt die Teile, in die er zersprungen ist, so habt ihr's!“

*

Der Lehrer will wissen, worin der Unterschied zwischen einem Punkt und einem Komma bestehe. Ein Schüler antwortet: „Es ist wohl keiner; das Komma ist ein heruntergerutschter Punkt.“

Die Klammern dienen dazu, das in der Schrift einzuklammern, was man in Gedanken ausklammert.

*

Der Lehrer sagt einstmals in der Aufsatzstunde: „Setzt die Satzzeichen am rechten Ort!“ Ein Schüler setzt danach alle Satzzeichen auf die rechte Heftseite.

*

Ein Lehrer fragt die Schüler, warum man so viele Jahre zur Schule gehen müsse. Ein Schüler antwortet: „Weil die Ausnahmen unter den Regeln so zahlreich sind.“

*

In einer Stunde kommt das Gespräch auf die großen Anfangsbuchstaben. „Das hat seine Bewandnis,“ meint dazu der Lehrer; „es kommt daher, weil die Schreibweise aus Deutschland eingeführt worden ist, und dort wird alles zuerst groß aufgezogen.“

Dies und das

Die Bedeutung des Wortes

Der amerikanische Dichter Ezra Loomis Pound (geboren 1885) ist wegen seiner politischen Auffassungen umstritten, wird aber von so hervorragenden Schriftstellern wie Eliot, Hemingway, Papini und Tagore als der Dichterkönig unseres Jahrhunderts gefeiert. Wer als Schriftsteller der heutigen Zeit nicht von Pound beeinflusst sei, verdiene weniger unsern Tadel als unser Mitleid, ist ihre Ansicht! Pound hat über die Notwendigkeit der Sprachpflege Gedanken geäußert, deren Richtigkeit niemand bestreiten kann. Er verlangt, „daß die Werkzeuge sauber gehalten werden... Ohne das Wort kann der Einzelne nicht denken und seine Gedanken mitteilen und kann der Herrscher oder Gesetzgeber nicht wirkungsvoll handeln oder seine Gesetze entwerfen, und die Festigkeit und Gültigkeit dieses Wortes liegt in der Hand der verdammten und verachteten Schriftsteller. Wenn ihr Werk verfällt, das heißt, weich und ungenau wird oder übertrieben und aufgeblasen, kommt die ganze Maschinerie des gesellschaftlichen und industriellen Denkens und Zusammenlebens auf den Hund.“

h.

Blick über den Zaun

Daß nicht nur die deutsche, sondern auch die andern europäischen Sprachen einem Ansturm von Neuwörtern und insbesondere von Ausdrücken amerikanischer Herkunft ausgesetzt sind, zeigt folgender Abschnitt aus einem